

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Geographische und technische Zeitschrift
mit einer monatlich 1000 S. 1000 durchschnittlich
1000 Seiten, 48,44 Msp. Kosten (ohne
Wochenzeitungsteil) bei einem Monat 1000
S. 1000. Preis 10 Msp.; außerhalb
Dresden Kosten zur 1000 Markenwerte.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marken-
straße 38/32. Telefon 25231. Postleitziffer 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Postleitziffer 10. Preisliste Nr. 7: Willkürpreise
für ein Blatt 10,0 Msp. Radialle nach Städte u.
Gemeinden zu bestimmen. Willkürpreise
sind 10 Msp. Willkür, 10 Msp. - Radial-
post mit Zustellungsgebühr. Dresdner Nachrichten,
Unterhaltende Schriftsätze werden nicht aufzuerben.

Erschütternder Appell an die Weltöffentlichkeit

„Befreit uns von Englands Roheiten!“

Arabischer Hilferuf: „Palästina ist eine Hölle“

London, 22. Dezember.

Ein hier eingetroffenes Telegramm des Arabischen Palästina-Ausschusses lenkt die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erneut auf die brutalen Methoden gegen die arabischen Freiheitskämpfer in Palästina, deren Bekämpfung offenbar geistig unterdrückt wird. Am dem Telegramm wird darauf hingewiesen, daß trotz aller Dementier der britischen Regierung die unmöglichen Terrormethoden weiter andauerten.

„Am 8. Dezember“, so heißt es in dem Telegramm unter anderem, „wurde das Dorf Ajjil von Engländern angegriffen. Bei dem Angriff wurden auch Frauen und Mädchen getötet und dreihundert Häuser angezündet, wobei drei Personen verbrannten. Am 12. Dezember wurde der Bürgermeister von Gaza, obwohl er kriegsgefangen war, verhaftet und ins Gefängnis gestellt. Am 15. Dezember brachten Engländer in Hebron in der Morgendämmerung in die Häuser ein und schlugen erhartungslös auf die schlafenden Frauen und Kinder ein. Männer wurden niedergebrannt und Häuser zerstört. Die Bewohner waren vierzehn Stunden lang Regen, Kälte, Hunger und Durst ausgesetzt. 90 Bewohner wurden verhaftet. Am 18. Dezember wurden die Einwohner des Dorfes Dalla in

der Nähe von Hebron zusammengetrieben und mit Gewalt gezwungen, den Großmarkt zu verlassen und den Engländern Danzenbezeugungen anzusprechen. Man zwang sie ferner, gegen die Brüder Barmabbin vorzugehen, als diese den Beruf machen, sich zu verteidigen. Durch Bomberwürfe wurden 80 Personen getötet und 100 verwundet.“

Zum Schlus heißt es: „Palästina ist eine Hölle. Wir appellieren dringend an die öffentliche Meinung, die Menschheit und die Fraueneverbündungen der ganzen Welt, die Frauen und Kinder Palästinas von den Roheiten der Engländer zu befreien.“

Die britische Obrigkeit erneut in Brand

Drei Todesurteile und drei weitere Urteile auf hohe Deliktsstrafen, die von dem Kriegsgericht in Jerusalem gegen Araber gefällt worden waren, sind von dem kommandierenden General der britischen Streitkräfte bestätigt worden. Die Leiche eines erschossenen Arabers wurde im Alten Bezirk gefunden. Nördlich von Betan wurde die Obrigkeit erneut angezündet und in Brand gestellt. Mittwochabend wurde eine arabische Frau im Dorf Ira - angeblich verlebt - von einer britischen Militärstreife angelöscht und verwundet.

Juden spionieren in USA zugunsten Moskaus

Bergnugungszeiten werden bei „Intourist“ mit militärischen Geheimnissen bezahlt

Washington, 22. Dezember.

Vor dem Bundes-Großgerichtshof standen der Jude Salis Galich und Michail Gorin, der hiesige Leiter des sowjetischen Reisebüros „Intourist“, unter der Anklage der Spionage. In der Verhandlung legten mehrere Zeugen aus, daß das Reisebüro „Intourist“ vollständig von der Sowjetregierung abgehalten werde und daß die Unfosten amerikanischer Touristen für Stellen nach Deutschland häufig dadurch beglichen werden, daß die Touristen der Sowjetregierung wertvolle Informationen liefern. Galich und Gorin sind angeklagt, der Sowjetregierung militärische Geheimnisse der Vereinigten Staaten sowie Pläne für die amerikanische Verteidigung und für geheimzuhalrende Instrumente verraten zu haben.

Juden, die sich zu Allah flüchten

Belgrad, 22. Dezember.

Die Oberste Kirchenleitung der jugoslawischen Moslems, deren Zahl sich auf 1,8 Millionen beläuft, hat angeordnet, daß eben mit Islam im Namen verboten sind und nur in Ausnahmefällen vom Oberhaupt der islamitischen Kirche Jugoslawiens, dem Reis-Ullem, genehmigt werden können. Veranlaßt wurde diese Maßnahme durch die zahlreichen jüdischen Emigranten, die durch Schleichen mit Moslems unter die jugoslawische Staatsbürgerschaft erwarben und sich dann sofort wieder scheiden ließen, was nach dem hierfür geltenden islamitischen Kirchenrecht verhältnismäßig einfach war. Diesem Treiben ist nun ein Riegel vorgeschoben worden.

Spanische „Diplomaten“ als Feinde

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 22. Dezember.

Die hiesige spanische „Polizia“ erhält aus Barcelonas Anweisungen, entsprechend dem „neuen Kurs“ neuen über der Kirche, der wohlbekannte Kirchenkritik durch Bildung einer Kirchenauskunftsstelle der spanischen Regierung vorstreckt. Ihr Verhältnis zu anderen. Das Personal der „Polizia“ soll sich bei kirchlichen Aktionen annehmen, da eine Unterstützung Barcelonas durch katholische Kreise „vor größter Bedeutung sein könnte“. Genauso hört man, daß dieser „Umsturz“ der spanischen Polizeiwesen tatsächlich ein Erfolg des Pariser Kardinal Verdier sei, der durch seine Bolschewiken- und Außenfeindschaft unfehlbar bekannt wurde. Man weiß sich nun aus, wie es sein wird, wenn das Personal der spanischen „Polizia“, vornehmlich aus Andalus bestehend, bei einer Messfeier, die Verdier persönlich feierte.

Das Ende der Straßburger Sendungen?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Dezember.

Aus gewissen Anzeichen kann man den Schluss ziehen, daß die Heftigkeit des Straßburger Senders, auf die leider oft hinweisen mußten und die nicht gerade eine Unterstüzung der Bonnischen Außenpolitik bedeutet, nun endlich ihrem Ende entgegen geht. Es ist nämlich am französischen Ministerpräsidium eine Stelle geschaffen worden, die mit der Überwachung aller Nachrichten betraut wurde, die durch den französischen Bund-

funk verbreitet werden, und zwar sowohl im amtlichen als auch im privaten Rundfunk. Damit aber hat die französische Regierung jetzt eine gelegte Handhabe, um gegen Nachrichten und Alarmmeldungen vorzugehen. Es steht also jetzt zu hoffen, daß man nun den jüdischen Emigranten, die sich bisher oft genug des Straßburger Senders bedienten, auf die Finger legen wird.

Justizvereinbarung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Zwischen Vertretern der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung ist eine Vereinbarung über die Befreiung der Bewohner bestimmter Grenzgebiete von strafrechtlichen Verfolgungen abgeschlossen worden.

Knappe Mehrheit für Daladier

Paris, 22. Dezember.

Im Verlaufe der Kammerrede am Donnerstag wurde bei Behandlung des Artikels 2 des Finanzgesetzes die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer sprach sich mit 291 Stimmen für und 284 Stimmen gegen den Artikel 2 des Finanzgesetzes aus. 34 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Im Ergebnis läßt das Ergebnis beträchtliche Erregung aus.

Im Anschluß an die Aussführungen Moissé erklärte schließlich Finanzminister Renouard, die Kammer stelle den beauftragten Artikel 2, der gewisse Notverordnungen in einstinkliche annehmen oder sich eine andere Regierung aussuchen. Darauf wurde die Vertrauensfrage gestellt, die das oben wiedergegebene Ergebnis zeitigte.

Randbemerkungen

Benesch als Briefsteller

Es wird offenbar gewissen tschechischen Kreisen sehr schwer, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß sich der Aufbau des neuen Staates ohne ihre Mitwirkung vollzieht. Zu diesen Leuten gehört auch Herr Benesch, von dem ja ohnehin bekannt war, daß er sich einen Kreis von Agenten geschaufelt hat, der für ihn und seine missliche Politik werben soll. Jetzt unternimmt er, unterstützt von seinen Hintermännern, einen neuen Versuch.lich in die Politik Prag einzuschalten. Er hat an einen Schriftsteller in Prag einen Brief gerichtet. Dieser Brief, der die Politik Beneschs verteidigt und den einzigen Staatspräsidenten reine waschen soll, ist in der Tschecho-Slowakei selbst in zahlreichen Abdrucken verbreitet worden. In diesem langen Schriftstück möchte Benesch die tschechische Obrigkeit glauben machen, daß ein anderer Mann an seiner Stelle nichts anders gehandelt haben würde. Nur seiner Einsicht sei es zu verdanken, daß der Krieg verhindert worden sei. Man sieht: Benesch bleibt seiner alten Eigenschaft treu. Er gibt dann aber noch einen Schritt weiter und erklärt, daß das jetzige Regime in Prag keinen Bestand habe und daß er selbst noch zurückkehren werde. Der Brief zeigt, daß Herr Benesch sich auch heute noch sein Bild von den Dingen machen kann, wie sie wirklich liegen, sondern sich in seiner Eigenliebe offenkundig noch wie vor einem großen Staatsmann fühlt, obwohl kaum jemand je klüger geschehert ist als er. Doch Benesch war etwa nur einem Vierteljahr versprach, sich aus der Politik zurückzuziehen, hat es nebenbei auch noch verpreßt. Aber das Halten von Versprechungen war nie Beneschs Sache.

Zauzichen um die Nichteinmischung

Seit einem Jahre wird nun schon die Welt in gewissen Beitätsräumen mit der Frage beschäftigt, ob nicht endlich Franco die Rechte der Kriegsführung, also insbesondere gewisse Bludaderrechte auf hoher See, auszukündigen werden sollen. Diese Frage hat vor allem in den englisch-italienischen Verhandlungen eine große Rolle gespielt, und von Rom aus ist ihre befriedigende Lösung seit als eine Voraussetzung für einen endgültigen Frieden angesehen worden. Trotzdem hat London immer wieder von neuem verucht - vielleicht nicht immer ganz freiwillig, sondern um gewisse Verpflichtungen gegenüber Paris willig - das Problem hinauszögern zu behandeln. Als vor wenigen Wochen Mussolini zehntausend italienische Freiwillige aus Nationalspanien zurückkehrte, erwartete man die Anerkennung Francos als kriegsfährende Stadt als natürliche Folge. Trotzdem ist London bisher die Gegenleistung kaum geleistet und scheint sie auch noch in grausamem Verzug vertragen zu wollen. Denn erst gestern hat der englische Unterstaatssekretär Butler in London die Erklärung abgegeben, daß die englische Regierung gegenwärtig nicht befähigt, General Franco Kriegsbefreiungsrechte zu gewähren. Sie sei nun einmal an ihre Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Nichteinmischungsabkommen gebunden, und sie werde deshalb weiterhin die britischen Handelschiffe, die Spanien mit Material versorgen, auf hoher See schützen. Diese Neuerung steht in einem sichtbaren Gegensatz dazu, daß ein wahrscheinliches Mitglied des Nichteinmischungsabkommens, Hemming, den beteiligten Regierungen einen Bericht erhielt, der einen starken Appell für die Gewährung von Kriegsfährendenrechten an Franco enthält und eine grundlegende Änderung des gesamten Nichteinmischungsplanes darstellt. In England scheint man jedoch - trotz aller Erfahrungen, die wohl gerade für diese Taktik sprechen - die Nichteinmischungsfrage noch immer als politisches Kuhhandelsobjekt zu betrachten.

Gangster-Nebersfall auf ein Postamt bei Marseille

Maskierte Banditen erbeuten 150 000 Franken

Paris, 22. Dezember.

Wie aus Marseille gemeldet wird, haben fünf schwer bewaffnete maskierte Banditen das Postamt von St. André bei Marseille überfallen und ausgeraubt. Die Bandenführer fuhren mit einem Kraftwagen vor dem Postamt vor, drangen in die Räume ein, und zwar kurz nach 19 Uhr, in einer Zeit, in der sich nur wenige Angestellte im Amt befanden, die mit vorbehalteten Revolvern in Schach gehalten wurden. Den Banditen fielen 150 000 Franken in die Hände. Mit dieser Summe entkamen die Räuber. Die Polizei machte sich sofort an die Verfolgung und hat inzwischen auch den von den Rücken den Banditen verlassenen Kraftwagen in einem Vorort von Marseille gefunden.

Ein Autoballadenverbrecher hingerichtet

Berlin, 22. Dezember.

Am 22. Dezember 1938 ist der am 12. Dezember 1935 geborene Heinrich Hanau hingerichtet worden, der am 20. Dezember 1938 wegen zweier Verbrechen gegen das Geschäft gegen Straßenkreuz mittels Autoballaden vom Sondergericht in Hamburg zum Tode und dauerndem Verlust der Bürger-

rechte verurteilt worden ist. Die Sicherungsverwahrung wurde angeordnet.

Hanns, der in demselben Verfahren wegen verübt worden ist, hat sich in zwei Jahren in der Dunkelheit durch Mietkraftswagen in einstige Straßen laufen lassen, um die Kraftwagenführer zu verhindern. Am Ziel überließ er die Fahrer, wobei er den einen einen niedrigen und schwer verkleidet, dem anderen Pfeffer in die Augen streute. Er wurde aber im letzten Augenblick durch Passanten an der Ausführung der Blaubeeren gehindert.

Die Achse der Lokomotive brach

Paris, 22. Dezember.

Ein schweres Eisenbahnunfall in Mexiko zwischen den Stationen Omeluce und Tolo lo forderte, sowohl als blinder Überleben lädt fünf Todesopfer und 43 Verletzte. Der Zug beförderte mehr als 1000 Personen, vorwiegend Reisezugbegleiter, die ihren Wiederaufmarsch in Veracruz verhindern wollten. Die Umlade des Unfalls scheint ein Achsenbruch bei der Lokomotive des in voller Fahrt befindlichen Zuges gewesen zu sein.

Neuerungen im Personentarif der Deutschen Reichsbahn

Wesentliche Erleichterungen für bestimmte Kortengruppen

Berlin, 22. Dezember.

Im Verlauf der Angleichung der Personentarife des Deutschen Reichs treten auch im Altreich am 1. Januar 1939 einige Änderungen ein, die für die beteiligten Kreise wesentliche Verbesserungen bedeuten.

Die Preise der Zeitkarten — Monatskarten, Tellemonatskarten, Arbeiterrwochenkarten, Schülermonatskarten — werden auf Entfernung über 80 Kilometer gesenkt. Das Maß der Senkung wächst mit der geringenden Entfernung. Die Ermäßigung beträgt z. B. für eine Monatskarte 3. Klasse Personenbeförderung bei 35 Kilometer 0,80 RM, bei 40 Kilometer 1,80 RM, bei 50 Kilometer 4,40 RM, bei 60 Kilometer 6,20 RM, bei 75 Kilometer 6,80 RM, bei 100 Kilometer 8,80 RM. Bei Schülermonatskarten beträgt die Ermäßigung rund 1/3, bei Arbeiterrwochenkarten rund 1/4 der obigen Züge.

Neben den bisherigen Schülermonatskarten werden Schülerwochenkarten eingeführt; ihr Preis beträgt rund 28 Prozent des der Schülermonatskarten. Die Wochenkarten können nicht nur dann gelöst werden, wenn ein Teil eines Monats in die Karten fällt, sondern auch, wenn ein Schüler wegen Krankheit nur einige Wochen im Monat die Schule besucht, entweder auch bei Kurz- und Verhängnissen, die sich auf längere Zeit als einen Monat erstrecken.

Denjenigen Geschwistern für dieselbe Zeit Schülermonatskarten, so zahlte bisher das erste Kind voll, künftig zahlen sämtliche Geschwister nur den halben Preis einer gewöhnlichen Schülerkarte. Dasselbe gilt auch, wenn Geschwister für dieselbe Zeit Schülerwochenkarten lösen.

Der Kreis der Angehörigen, zu deren Verlust Arbeiterrückschriften ausgetragen werden, wird erweitert. Weiters Wünschen entsprechend werden die Karten auch zum Verlust unehelicher Kinder ausgetragen, auch wenn diese das 14. Jahr noch nicht überschritten haben. Unverheiratete erhalten die Arbeiterrückschriften zum Verlust der Geschwister ohne die bisherige Beschränkung auf Geschwister, mit denen sie einen gemeinsamen Haushalt führen. Außerdem wird auf der Linie und Rückfahrt künftig je eine Fahrtunterbrechung zugelassen und die Geltungsdauer auf 14 Tage verlängert.

Die Förderung von Personenkraftwagen zu halben Zügen des ermäßigten Verkehrs, die bisher auf einige Strecken beschränkt war, wird auf alle Strecken der Reichsbahn ausgedehnt, wenn Fahrabstände über mindestens 200 Kilometer vorgelegt werden und wenn der Verlade- und Entladebahnhof Komplett befahren. Die Kraftwagen werden mit Durchgangsgüterzügen oder Güterzügen befördert.

Der Reichskriegsführer an die alten Offiziere

Berlin, 22. Dezember.

Reichskriegsführer H. Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard äußert sich im Reichskriegsblatt zur Bedeu-

tung des großen sozialistischen Zusammenschlusses. Er führt dabei u. a. aus:

Als wir die Führer und Reichskanzler den Auftrag erhielten, die Organisationen ehemaliger Soldaten zu einem Bunde zusammenzuschließen, um dadurch unseres Vaterland die geschlossene Kraft des alten Soldatentums zur Verfügung zu stellen, da war es für mich eine erste Richtlinie, der vielfach zerplatteten und darum fast selbst schwächenden Tradition der alten ruhmreichen Arme eine feste und dauernde Grundlage zu geben. Es ist eine Tatfrage, daß das große Kameradschaftsverständnis, das uns die mit dem Weltkrieg ruhmvoll untergegangene alte Armee und Flotte hinterließ, in den Wirken der Nachkriegszeit und unter dem Druck der Sozialregulierungen verschwindet ist, daß nicht nur wieder Mannschaften und Offiziere, sondern auch vielfach die Offiziere selbst ihre verschiedenen Wege gingen. Dabei ist es selbstverständlich, daß — mit wenigen Ausnahmen — jeder dieser Offiziere das Recht erhielt und hat, um den nationalen Willen in jener Schwachheit noch irgendwie zu stärken. Ebenso selbstverständlich aber standen damals die wechselnden Regierungen der Erziehungspolitiker jeder geschlossenen Frontbildung des Soldatentums feindlich gegenüber; sie hintertrieben alles, was sich im Schatten der toten Arme wieder bilden wollte!

Darum war der Befehl, den mir der Führer und Reichskanzler mit der Vereinheitlichung der vielfältigen soldatischen Verbände und Vereine im NS-Reichskriegsverbund gab, zugleich eine der schönsten Verpflichtungen, die er uns ehemaligen Soldaten übertrug; nämlich die Verpflichtung, Güter und lebendiger Weitergekletter einer Tradition zu sein, die heilig ist. Wenn ich beispiel zum Jahresanfang 1939 den Wunsch ausspreche, daß die Offiziere der alten und der neuen Wehrmacht in den Krieger- und Truppenkameradschaften Großdeutschlands mitmischen und so die und in den Nachkriegszeiten vielfach zerstörte Kameradschaft der Front zwischen Mann und Offizier wiederherstellen und im Sinne der Volksgemeinschaft aufbauen, so weiß ich, daß dieser Wunsch in jedem alten Soldaten die Erfüllung eines inneren Befehls auslöst.

Sehn Semester Medizinstudium angekündigt

ndr Berlin, 22. Dezember.

Der Reichsinnenminister beschloß sich in einem Erlass mit den Anstalten für die Ausleitungen des Praktischen Jahres der Mediziner und Studenten dabei die Verführung des medizinischen Studiums auf sechs Halbjahre an. Der Bedarf an ansehnlichen Anstalten zur Ausbildung von Medizinalpraktikanten werde dadurch erheblich ansteigen. Alle zur Verführung stehenden Stellen sollen deshalb reitlos und ununterbrochen ihrem Zweck nutzbar gemacht werden. Jedes freie oder freiwerdende Medizinalpraktikantensetze ist sofort der Stellenvermittlung bei der Reichsleitung der Rassenärztlichen Vereinigung zu melden. Bestallte Aerzte dürfen in Medizinalpraktikantensetzen nicht beschäftigt werden. Ferner sollen möglichst viele neue Stellen für Medizinalpraktikanten eingerichtet werden.

Vorberennen aus. Zahlreiche Vorveranstaltungen und andere Kundgebungen muhen ebenfalls abgeblasen werden.

Blitz schlägt in den Balkan

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Dezember.

Im Dom steht bei einem heiligen Wintergewitter ein Blitz in einem Gebäude der römisch-katholischen Paläste ein. Zahlreiche Scheiben der ursprünglich offenen Loggien bröckeln zerstört. Jedoch blieben die nach Rassialien entwirkten ausgetriebenen biblischen Gewölbebilder und Ornamente unversehrt. Auch Personen kamen nicht zu Schaden.

Graf Ciano aus Budapest abgereist. Der italienische Außenminister, Graf Ciano, ist am Donnerstag um 7,20 Uhr nach Beendigung seines vierjährigen Aufenthalts in Ungarn wieder nach Rom abgereist.

Wer liebt nun Waffen an China? Zu den von der ausländischen Presse verbreiteten Meldungen, daß China Waffenlieferungen über Burma erhalten habe, stellt die Regierung von Burma amlich mit, daß Waffen seien nicht britischen Ursprungs gewesen.

Mobile Garde im Senegal. Kolonialminister Mandel hat im Anschluß an die kürzlichen Unruhen in französischen Westafrika die Schaffung eines Eingeborenkorps der Mobilen Garde in Senegal beschlossen. Die Rekrutierung hat bereits begonnen.

In Paris wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen

wegen zu großer Kälte verschoben. So fallen beispielweise die

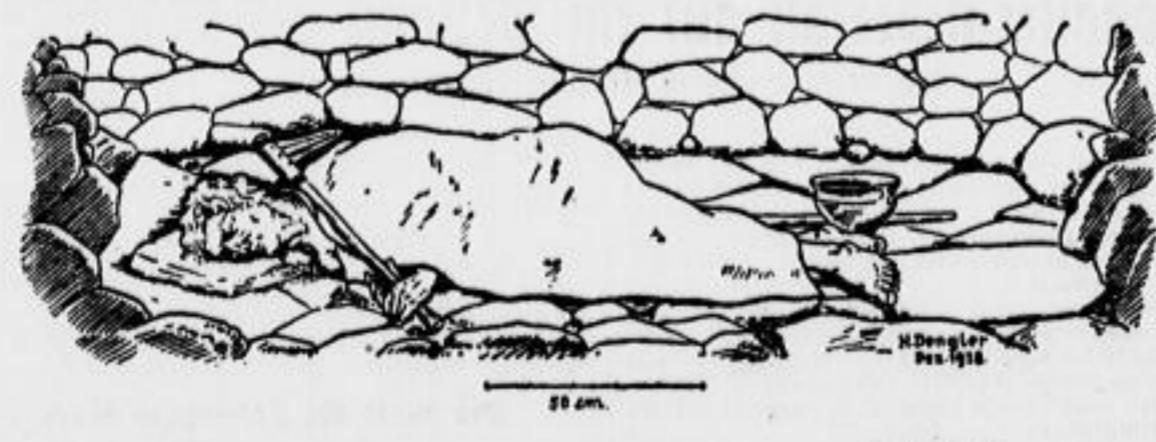
Ein bedeutamer Grabfund aus vorgeschichtlicher Zeit

In dem Goldkultus von Buck bei Baunen haben wir vom Landespfleger für Bodendenkämmer noch folgende Nachricht:

Beim Bau der Reichsautobahn Dresden-Görlitz in Buck bei Baunen sind in den letzten Tagen eine Anzahl von reichen Gräbern der frühen Bronzezeit gefunden worden. Sehr wurden die ersten von dem Tag und Nacht arbeitenden Baugern mehr oder weniger zerstört. Trotzdem konnte der Baugrunder Vertrauen haben für Bodendenkämmer, mit seinen Helfern eine Reihe für die Wissenschaft wertvoller Tongefäße und zwei Dellenmodelle bergen. In Erkenntnis der außerordentlichen wissenschaftlichen Bedeutung der Funde wurden die folgenden Gräber vom Stellvertreter des Landespflegers für Bodendenkämmer, Dr.

Gründer, und dem wissenschaftlichen Beobachter H. Dengler (Dresden) untersucht und geziertlich aufgenommen. Die Gräber sind aus schweren Granitplatten erbaute „Steinkistengräber“ von 3x1 Meter Größe, mit einem Bodenplatte und großen Deckplatten. Auf dem Platz ist gerade noch eine Bodenverfärbung, der „Leichenhügel“, zu sehen, der erkennen läßt, daß der Toten auf der Seite liegt, die Beine leicht angezogen, der Kopf im Norden, das Gesicht gegen Osten gewandt. Zu seinem Fuß steht ein Gefäß, wohl mit Nahrung für das „Auge ins Jenseits“ gefüllt.

Einem Toten, einem Mann, waren neben einer Henkelschale ein Axi-Dolch und ein goldener Ringring mit ins Grab gegeben worden. Der Axi-Dolch hatte der Toten geschultert, der Goldring lag in einer Nische des Bodenplatzes.



Der Grabfund von Buck bei Baunen

Aus: Landespfleger für Bodendenkämmer

Dresden und Umgebung

Sachsen-Trachten leben wieder auf

In allen deutschen Städten kann man eine Wiederbelebung und Weiterentwicklung der Volkstrachten feststellen. Neben dem Bau Tirol ist es vor allem der Sachsen an, in dem die Neugestaltung der Volkstrachten tatsächlich im Angriff genommen worden ist. Befamlich hat Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann an dem Heimatwerk Sachsen die Aufgabe übertragen, das Trachtenproblem für die sachsenischen Volkstrichtsbezirke einer Lösung zugänglich zu machen. Handelt es dabei doch nicht darum, den Bestand an alten wertvollen Trachten zu sichern und zu pflegen, wie das zum Beispiel in vielen Traditionsgemeinden des Vogtlandes und der Oberlausitz geschieht, sondern darüber hinaus zu Gestaltungen zu gelangen, die alle einer echten Tracht eigenen Elementen (zum Beispiel Grundform und Sinnbildhafter Schmuck) mit den Erfordernissen unseres modernen Hauses, aber auch der modernen Mode verbinden.

Diese Fragen wurden jetzt in einer neuzeitlichen Tagung des Trachtenausschusses des Heimatwerks Sachsen, dem n. a. die Volkstrichtsbeauftragten und die Abteilungen der Frauenschaft angehören, unter der Leitung von Dr. G. Krause, beprochen und zu einem wichtigen Teil der Lösung angewählt. Im Mittelpunkt der Versprechungen stand die Ergebnißtracht, die bereits heute aus dem Ergebnis dieses wie jenseits des Sachsen nicht mehr hinwegzudenken ist und die sich besonders im Kreis Aue während des letzten Jahres in sehr schönen Varianten entwirkt hat. Daneben galten die Erörterungen der Sankt-Georg-Tracht, an deren Weiterbildung und Weiterbildung viele Kräfte tätig sind. Ministerialdirektor Lahm schloß die inhaltreiche Tagung mit Aussführungen über Stimm und Wesen der Trachten.

198 Freudenfehrenzeichen verliehen

Zu einer eindrucksvollen Feier waren die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Finanzamts Berlin zusammengestellt, um die Eröffnung einer großen Zahl schon über 20 Jahre und 40 Jahre im Staatsdienst tätiger Volksgenossen vorzunehmen. Nach kurzen Vergrüßungen durch den Finanzminister Dr. Oberstleutnant Kampff ergriff als Vertreter der Bauaufsicht Sachsen der Deutschen Arbeitsfront der Leiter der Bauaufsichtsabteilung Energie-Bauwaltung Hesse, zu einer ehrenden Ansprache das Wort. Minister Kampff, der das silberne Freudenfehrenzeichen trug, das ihm Reichsstatthalter Martin Mutschmann fürsilber überreicht hat, dankte anschließend 198 Beamten, Angestellten und Arbeitern des Finanzamts die Freudenfehrenzeichen aus und betonte dabei, daß das von unserem Führer Adolf Hitler geschaffene Freudenfehrenzeichen in erhabenem Maße zu Treue, Aufrichtigkeit und hohem Idealismus verpflichtete. Ministerialrat Dr. Lehmann sprach im Namen aller durch das Ehrenselbst gebrachte Mitarbeiter dem Führer für Verleihung des Freudenfehrenzeichens und dem Minister Kampff für die Worte der Anerkennung und für die Durchführung der schönen Feierstunde, die durch militärische Darbietungen von Arbeitskameraden eine besondere Weise erhielt, den herzlichen Dank aus.

Die Milchlieferung an den Fleischer

Die Milchserien des Kreises Dresden sind mit dem Milchwirtschaftsverband Sachsen übergekommen, um am ersten Weihnachtsfeiertag zugleich die Milch mit für den zweiten Weihnachtsfeiertag und am 31. Dezember mit für Neujahr zu verteilen. Demzufolge ruht die Milchlieferung im gesamten Bereich der Kreisbauernschaft Dresden am zweiten Weihnachtsfeiertag und am 1. Januar. Die Verbraucher wird gebeten, dieser im Interesse aller in der Milchwirtschaft beschäftigten Volksgenossen vorgenommenen Regelung, deren Durchführung für die Verbraucher bei dieser Jahreszeit keine Nachteile mit sich bringt, daß gewünschte Verhandlungen entgegenzubringen.

Weihnachten und Silvester kein Nachwaffenpreis

Auf allen Straßenbahnen, Stadtb- und Überlandlinien, den Bergbahnen und den Kraftomnibuslinien fällt der Nachtwaffenpreis in den Nächten zum ersten und zum zweiten Weihnachtsfeiertag sowie in der Silvesternacht weg.

JUWELIER R. MISSBACH DRESDEN-A., Seegräberplatz 3

— Gold- und Silberwaren, Brillant-Armbanduhren —

Der Axi-Dolch ist der erste seiner Art in Sachsen! Er ist ein dreieckiges, sehr verzerrtes Dolchblatt, das mit 4 Centimetern langen Riefen an einem Dolchstab festgemacht war und als Pfeilstab diente. Das Holz vom Stiel ist sogar zum Teil noch erhalten. Die Waffen sind die ersten Metallgeräte aus fast reinem Kupfer und stellen in Metall überlegte Steinäxte dar. Später erscheinen sie den Stiel und werden zur Stichwaffe, dem Dolch, der verlängert zum Schwert wird. Diese Dolche der frühen Bronzezeit um 1500 vor der Zeitrechnung kommen zunächst aus Ungarn und wohl auch von Irland, wurden aber bald auch in Nord- und Mitteleuropa gearbeitet. Der Dolchstab ist ein aus einem 28 Centimeter langen Golddraht hergestellter „Ropepeening“, der bezeichnend für die älteste Metallarbeit ist, da er Gold sich am leichtesten durch Hämmern verarbeiten läßt. Gerade für die Zeit des austromannischen Metalles ist der Zusammenfluß von hellblauem Tonguss, Metallwolle und Goldschmied im Steinäxtegrab mit kostbarem Wert.

Am löslichen Nachschub „Sachsen-Vorzeit“ der Sachsischen Gesellschaft für Vorgeschichte wird die Bedeutung des Fundes höchstens herausgearbeitet werden, um der Grundfrage nach dem Volkstum unserer Vorfahren näherzutreten. jedenfalls sind die Auerker Toten die Nachfahren der mittelalterlichen indogermanischen nordostslawischen Stammeskultur und die Vorfahren der bronzezeitlichen sächsischen Bevölkerung, der kauklidischen Kultur, gewesen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, dem 20. Dezember, in Abänderung des Spielplans statt der ursprünglich vorgesehenen Aufführung von „Aida“ die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner gegeben wird.

Schauspielhaus
Sonntags, den 24. Dezember, bleibt das Schauspielhaus geschlossen.

Das Weihnachtsmärchen „Der kleine Prinz“ von Friedrich Dürrenmatt, Musik von Bernhard Wicki, wird an allen drei Weihnachtsfeiertagen sowie am 1. Januar 1939 nachmittags zu ermäßigten Preisen gegeben.

++ Das Brüder-Couplet auf Sonntagsabende. Nach erfolgreichen Konzerten in Südböhmen beginnt am Sonntag Abend das Brüder-Couplet erneut auf einer längeren Reihe von Augsburger, Salzburger, Griechenland und in der Türkei. Am Montag wird es zusammen mit der österreichischen Philharmonie eine Komposition für Streicherensemble und Orchester von Bruno Reichenberg zur Aufführung bringen.

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 22. Dezember 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 600 Seite 5

Erleichterte Motorrad-Ausfuhr Deutsch-slowakische Wirtschaftsvereinbarungen verlängert

Die deutsch-slowakischen Wirtschaftsvereinbarungen sind in Berlin im wesentlichen verändert für das Jahr 1939 verlängert worden. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung über eine Aenderung des deutsch-slowakischen Handelsvertrages von 1934 getroffen worden, die für die Versorgung von Motorrädern und Verbrennungsmotoren in gleicher Weise wie dies 1938 schon bei der Versorgung von Kraftfahrzeugen vorgesehen wurde, gewisse Erleichterungen verspricht.

Im Sommer 1938 werden die tschechoslowakischen Regierungsausschüsse in Prag zusammenkommen, um die Entwicklung des deutsch-slowakischen Wirtschaftsverkehrs auf allen Gebieten zu überprüfen und etwaigen sich daraus ergebenden Möglichkeiten Rücksicht zu tragen.

Verlorene Kraftfahrzeugbriefe

Auslieferung nur noch im Reichsdelegierblatt

Ab 1. Januar 1939 werden in Berlin gesetzte Kraftfahrzeugbriefe nur im Reichsdelegierblatt, Ausgabe B, aufgeboten. Hierdurch wird eine Verbilligung des Ausgaboverfahrens um 8,40 RM erreicht werden.

262000 Tonnen Silorama

Was Sachsen hat

Nach der letzten Schätzung ist in Sachsen mit einem Ertrag von 642 000 Tonnen Brot und 444 000 Tonnen Buttergetreide zu rechnen. Der bisher vorhandene Lagerraum reichte der weite nicht aus. Deshalb wurde zunächst einmal die Schaffung von 62 000 Tonnen Lagerraum in Angriff genommen. Diese Aktion des Reiches war aber das Signal für die Privatiniziative. Bis heute liegen Anträge auf Neu- bzw. Umbauten vor, die die heutige Höhe von über 200 000 Tonnen Silorama vorstellen.

Die 200 000 Tonnen, die auf die Privatiniziativ von Mühlen, Genossenschaften und Betriebsausländern zurückzuführen sind und die vom Reich zu schaffen 62 000 Tonnen würden zusammen mit den bereits vorhandenen Lagerräumen in Sachsen etwa 700 000 Tonnen Lagerräume ergeben.

Verschiedenes

Deutsch-slowakische Transfer-Vereinbarungen auf die Sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt

Die deutsche und die slowakische Regierung haben vereinbart, daß die Bestimmungen der deutsch-slowakischen Transfer-Vereinbarungen vom 30. Juni 1938 auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt werden. Der Reichswirtschaftsminister gibt durch RG 188/38 D. St. vom 16. Dezember 1938 die zur Durchführung der Vereinbarung getroffenen Bestimmungen in Ergänzung des MG 81/38 D. St. Abschnitt D I bekannt. Unter das Abkommen fallen die österreichisch-slowakische Gläubiger, die in der Zeit vom 28. Oktober 1938 bis einschl. 30. Juni 1939 gegenüber Schuldern in den sudetendeutschen Gebieten tätig sind.

Goldübernahmen

Die zuständigen Reichsminister haben am 17. Dezember 1938 eine Verordnung über Goldübernahmen erlassen, die aber nicht das Land Österreich und das sudetendeutsche Gebiet, das an das österreichische Gebiet grenzt, betrifft. Durch die neue Verordnung erfolgt Aenderung bei folgenden Taxatnummern des deutschen Notarials:

48. Landesamt ÖBB, getroffen am 1. und zwar betreffend Goldübernahmen zur Bezeichnung von österreichischen Dealen und Extraktien, 84 (Notarialis, ungekennzeichnet), 98 (Rundschau), und zwar betreffend Kunststoffaufsatz usw., 334 (Kunststoff-Siedlungsstelle usw.), 381 B (Kunststoff), ferner die allgemeine Nummerung zum 7. Abschnitt und die Anmerkung zum 3. zum Abschnitt 17 A. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1939 in Kraft. Sie ist veröffentlicht im Deutschen Reichsauzeiger Nr. 293 vom 10. Dezember 1938.

Begleichung alter Warenverbindlichkeiten sudetendeutschen Firmen

Der Reichswirtschaftsminister ordnet durch RG 188/38 D. St. vom 16. Dezember 1938 an, daß die Devisenstellen Karlsbad, Tropau und Wien an Stelle der sonst aufzuhaltenden Überwachungseinheiten für die sudetendeutsche Verbindung alter Warenverbindlichkeiten sudetendeutschen Firmen aufzuhören und insoweit wird der MG 127/38 D. St. — 188/38 D. St. Abschnitt III sowie 148/38 D. St. — 170/38 D. St. abgelöst.

Alte Warenverbindlichkeiten im Sinne dieses Rundschusses sind solche Schulden, die aus vor dem 4. November 1938 abgeschlossenen Kaufverträgen entstanden. Der Warenausgang muß bereits erfolgt sein oder spätestens 31. Dezember 1938 erfolgen. Der Gesamtwert des Kaufvertrags darf jeweils 200 RM nicht übersteigen. Nur Söhnlungen dieser Art dürfen von den Devisenstellen auch aufzufassen und bei sudetendeutschen Devisenbanken begleichet werden.

Möglichkeit von Mehrverbrauch und Mindestverbrauch bei Metallen

Die Verbrauchsstellen für Metalle veröffentlicht im Deutschen Reichsauzeiger eine Bekanntmachung, die hinsichtlich von Mehrverbrauch und Mindestverbrauch in verschiedenen Verbrauchsabteilungen. Durch diese Bekanntmachung werden die Bestimmungen der bisherigen Bekanntmachung 18 erweitert und verfeinert. Der Übergang zu der neuen Handhabung wird durch eine Sonderregelung für den bevorstehenden Winterhalbjahr erleichtert.

Die Bekanntmachung betrifft nicht das Land Österreich und die sudetendeutschen Gebiete.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Allgemeinheit für Bauen, Dresden

Aus dem Geschäftsbüro

Nachdem vor kurzem 22 210 RM Gewinnvortrag einer Maschine hauptsächlich für zoll. erforderliche Sonderbeschreibungen auf „Gebäude“ angeführt worden sind, weist die Ertragsberechnung für 1937/38 (31. August) die Motorräder aus Miet- und Pachten usw. mit 609 000 (515 000) auf; hinzugetreten 9000 (6000) aus Alten und 17 000 (22 000) außerordentliche Erträge, worunter noch weiterer Ertrag von 12 120 die aufgeholte restliche „Prospektreserve“ verrechnet wurde. Außerdem erhöhte sich u. a. der Personalaufwand auf rund 75 000 (67 000), Steuern und Abgaben auf 213 000 (188 000), während Abschreibungen 80 000 erforderten. Es verbleibt 178 000 (152 000) Bruttoeinnahmen, der fast voll zur Abschaltung von 5 1/2% (4 1/2%) Dividende auf 8 Mill. Grundkapital und je 12,50 RM auf 600 in den letzten Jahren ertraglos gebliebene Gehälter eine Dienstzeit soll.

Der Vorstand berichtet erwähnt eine Grundgewinnförderung ab 1932 in Verbindung mit dem seinerzeitigen Einbau eines Tonfilm-Theaters und die Erhöhung der Bezüge des Aufsichtsrates (5 gegen 4, 3, 7) auf 20 000 (18 000) und des Vorstandes (1) auf 41 000 (20 000), wobei letztere Segründet wird mit einer im Vorjahrabschluß unerwartet gebliebenen Gewinnabnahme von rund 11 000 für 1937/38.

Aus der Bilanz (loses 28. XII. 1938, RM): Einnahmen 8,68 (8,65); Umlaufvermögen 0,43 (0,29), davon 0,44 (0,29) Bankguoten; Rücklagen und Rückstellungen 0,72 (0,62); Verbindlichkeiten 0,22 (0,18).

Wie kurz gewebt, ist die Hauptversammlung, die diesen Abschluß verabschieden sollte, verzögert worden, um innerhalb der Gesellschaftszeitung bestehende Differenzen aus der Welt zu lösen.

Dresdner Walzfabrik AG, Dresden

Der Vorstand berichtet über aufzudenkende Beschäftigung in 1937/38 (31. August) und bemerkt, daß auch das Tochterunternehmen (Woltemar Schmidt GmbH) wieder beschäftigend arbeiten konnte. Der Auftragseingang sei auch in einem Betriebsabschluß bisher gut geblieben. Man konnte sich mit Brüderchen in beiden Qualitäten eindeutigen.

Aus rund 250 000 RM Rohertrag verbleibt bei 88 000 Abschreibungen sowie wieder 2000 Zuwendung an die geplante Abschlag ein Reingewinn von rund 4000 (4100), aus dem wieder nur 6% Dividende auf 44 000 RM Vorrat ausgestellt weiter leer andacht.

Die Bilanz ist bei einem unveränderten Aktienkapital von 225 000 RM Verbindlichkeiten 160 000 (160 000) RM, Umlaufvermögen 210 000 (140 000) RM, Umlagevermögen 120 000 (121 000) Reichsmark.

Neue Hütterer Landmaschinen AG, Gossau R/Z

Abschluß eines Pachtvertrages

In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde ein Pachtvertrag mit der Firma Hermann Röschner in Singen (Hohenzollern) geschlossen. In den Abschluß gewählt wurde Willi Schreiber in Memmingen.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 22. Dezember

Kleine Umläufe

Das Berliner Getreidevertrieb konnte sich keine nennenswerte Geschäftstätigkeit entwickeln, da sowohl Käufer als auch Verkäufer wenig Motivation zeigten, vor dem Heiterberg noch größere Abschläge zu tätigen. Zur späteren Belieferung kamen verschiedenartige Umläufe an. Von Brüderchen war in erster Linie Weizen obzugehen, Antigertreide wird nur vereinzelt benötigt. Von Brüderchen werden nur sehr Qualitäten beachtet. Auch Braunerger haben nur selles Gehalt. Für Mehl und Getreidermittel ist sich die Lage nicht geändert.

Die Berliner Kartoffelnotierungen bleiben unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Wolzen

für 1000 kg in RM.
frei Berlin ab Station
22.12. 21.12. 22.12. 21.12.

Mühler, 295 295 295 295

Mark, 295 295 295 295

Woch.Commerz, 295 295 295 295

(Gem. pro m 22-27) Geleit. Grünspreis:

Preisgebiet: R 7 177 W 8 120 M 9 220

Geleit. Mitteldeutschlandpreis + 4-6 RM.

Rogen

für 1000 kg in RM.
frei Berlin ab Station

21.12. 21.12. 21.12. 21.12.

Brüderchen, 295 295 295 295

Brüderchen, 295 295 295 295

(Gem. pro m 22-27) Geleit. Grünspreis:

Preisgebiet: R 8 152 W 12 120 M 15 170

Geleit. Mitteldeutschlandpreis + 4-6 RM.

Reiser

für 1000 kg in RM.
frei Berlin ab Station

21.12. 21.12. 21.12. 21.12.

Brüderchen, 295 295 295 295

Brüderchen, 295 295 295 295

(Gem. pro m 22-27) Geleit. Grünspreis:

Preisgebiet: R 8 152 W 12 120 M 15 170

Geleit. Mitteldeutschlandpreis + 4-6 RM.

Mehle und Futtermittel

für 100 kg brutto

Wolzen 295 295 295 295

Brüderchen 295 295 295 295

